

國立政治大學

National Chengchi University

Vorher, die Bürokratie.

Wie so ziemlich in jedem Erfahrungsbericht genannt, erfordert ein Auslandssemester eine frühzeitige Vorbereitung. Also hoffe ich für dich, dass du das hier mindestens zehn bis elf Monate liest, bevor du dich in den Flieger setzen willst. Der größte Feind potentieller Kurzzeittaiwaner sind hierbei die Fristen für die Bewerbungen zum Auslandsstudium und zum Stipendium. Nach meinem momentanen Kenntnisstand sind beide Mitte Januar. Also, wenn du es noch nicht weißt, dann hör jetzt sofort auf das hier zu lesen und schau nach, bis wann du dich bewerben musst!

Auf der Webseite der Uni gibt es auch noch eine Checkliste, die einem die nötigen Termine zeigt. Die kann man ja mal im Hinterkopf behalten.

Ansonsten bieten sich zur Finanzierung des Auslandssemesters noch BaföG und Promosstipendium an. Beim letzten wäre mein Tipp, sich vorher mit dem für den eigenen Fachbereich zuständigen Promosbeauftragten zusammen zu setzen. Mit ihm kann man dann nochmal Fragen zum Auslandssemester klären und wenn man Glück hat, bekommt man auch schon mal eine Einschätzung zur Erfolgswahrscheinlichkeit der Bewerbung.

Was braucht man noch? Einen Reisepass. Bei dem sollte man darauf achten, dass er nach *Ende* des Auslandsstudiums noch sechs Monate gültig ist. Sonst kann es einem passieren, dass man zum Ende des Semesters nach Vietnam in den Urlaub fährt, auf der Rückreise nach Taiwan jedoch nicht in den Flieger gelassen wird, weil der Reisepass nur noch fünf Monate gültig ist und daraufhin unfreiwillig weitere vier Tage mit acht Millionen Menschen, acht Millionen Rollern und Phở als Ernährungsgrundlage in Ho-Chi-Minh-Stadt verbringen muss. Muss jeder für sich selbst wissen, ob er das Risiko eingehen will.

Außerdem fühlt es sich ja noch ganz gut an, wenn man in Taipeh einen eigenen Platz hat, an dem ausnüchtern kann, wenn man es am Vortag beim KTV übertrieben hat. Kurz gesagt: Man braucht eine Wohnung. Hier bin ich mir leider selbst noch nicht sicher, was der Weisheit letzter Schluß ist: ich habe mich, bevor ich in Taiwan angekommen bin, um eine Wohnung gekümmert. Nur um dann herauszufinden, dass so manche einfach eine größere, hellere, günstigere Wohnung gefunden hat, indem sie nach der Ankunft einfach den lokalen Wohnungsmarkt abgegrast hat. Von anderer Stelle hat man allerdings auch von erheblichen, durch Spontanität induzierten Schwierigkeiten gehört. Ich würde das Risiko wahrscheinlich das nächste Mal eingehen. Allerdings nur, weil ich mittlerweile ein bisschen Chinesisch spreche. Sonst würde ich wahrscheinlich circa drei Wochen vor Abflug anfangen im Internet nach einer Wohnung zu suchen, da der tawanesische Wohnungsmarkt spontaner ist als der deutsche.

Bei der Wohnungssuche habe ich mich bewusst gegen einen Platz im Wohnheim entschieden. Es hätte zwei Optionen gegeben: Zum einen das Studentenwohnheim der NCCU. Hier wohnt man allerdings mit vier anderen Studenten in einem Zimmer, was mich davon abgehalten hat, dies zu wählen. Als Vorteil des Studentenwohnheims muss man sagen, dass dies unschlagbar günstig ist.

Die zweite Option wäre das international house der NCCU gewesen. Hier werden internationale Studenten untergebracht. Man kann dabei zwischen Einzel- und Zweierzimmern wählen. Da die NCCU relativ am Stadtrand liegt und keine direkte U-Bahn-Anbindung an die Stadt hat, habe ich mich allerdings auch gegen diese Wahl entschieden. In meinem Augen sprachen auch die relativ strikten Regeln (Nachtruhe, Gäste auf dem Zimmer nur unter bestimmten Bedingungen) gegen das international house, das auch nur etwas günstiger ist als ein eigenes Zimmer in Taipeh. Von vielen meiner Freunde habe ich jedoch auch gehört, dass sie froh sind, dort gewohnt zu haben, da sie so immer von anderen internationalen Studenten umgeben zu sein.

Wem das Geld und die Zeit fehlen, um alle drei Monate das Land zu verlassen und sich ein neues 90-Tage Visum in den Pass stempeln zu lassen, der braucht für Taiwan ein Studentenvisum. Bis Xi Jinping sich die Sache mit dem einen China nochmal überlegt hat, bekommt man dieses an einem der Orte mit den schönen Namen „Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland“. Zum Beispiel in Hamburg. Hier bekommt man, ein Visum für ein halbes Jahr. Dabei kann man zwischen einem Visum mit einmaligem und dem mit mehrmaligem Eintritt ins Land wählen.

Was die Bewerbung für die NCCU angeht, so musste man hier ein Motivationsschreiben anfertigen, in dem man schildert, warum man ausgerechnet nach Taiwan/an die NCCU möchte. Außerdem ist es wahrscheinlich auch eine gute Idee mit dem Austauschbeauftragten an der Uni Bremen zu reden. In meinem Fall war es so, dass das Austauschprogramm eigentlich nur für Studenten der Politikwissenschaften gedacht ist. Da ich aber Mathematik studiere, war mir erst unklar, ob ich an dem Austauschprogramm überhaupt teilnehmen kann. In einem Gespräch konnten meine Fragen doch schnell geklärt werden

Um an Geld zu kommen, habe ich mir eine Kreditkarte von der DKB geholt. Mit dieser konnte ich kostenlos in Taiwan Geld abheben. Dieser Service hat bei internationalen Banken meist problemlos funktioniert. Auf dem Land musste man manchmal schauen, dass man einen Automaten findet, der einem Geld gibt. Eine Bank, die es fast überall gibt – zum Beispiel auch in jeder MRT-Station in Taipeh – und die für mich immer funktioniert hat, ist 國泰世華銀行 (Cathay United Bank).

Währenddessen.

Die NCCU liegt am Stadtrand von Taipeh zum Teil auf einem Hügel. Der Campus ist aufgeteilt in zwei Teile: einen am Fuß und einen auf dem Hügel, zwischen den beiden fährt aber ein Shuttle-Bus, so dass man nicht immer den Marsch auf den Hügel antreten muss. Auf dem Campus gibt es ein großes Angebot an allen möglichen Aktivitäten. Hierzu gibt es zum Anfang des Semesters eine Messe, auf der sich alle Clubs vorstellen. Jeder Student kann dann diesen Clubs beitreten und das Semester über an den Aktivitäten teilnehmen. Beispiele für die Vielfalt der Clubs sind: Box-Club, Go-Club, Tee-Club, Kalligraphie-Club ...

In einer Einführungsveranstaltung wurde einem alles Nötige über die Uni, unter anderem, wie die Kurswahl funktioniert, erklärt. Hier muss man sagen, dass sich die Uni echt viel Mühe gegeben hat und wirklich detailliert auf jeden wichtigen Punkt eingegangen wurde. Bei mir gab es mit der Wahl der Kurse dann auch keine weiteren Probleme und ich war wirklich zufrieden mit der Lehre in Taiwan.

Des weiteren bot die NCCU noch einen kostenlosen Chinesischkurs an, an dem ich teilgenommen habe. In einer kleinen Gruppe konnte man unter der Anleitung extrem kompetenter Lehrer seine Kenntnisse erweitern.

Das Campusleben war sehr bequem, da alles in Reichweite war: Neben Bibliothek und Mensa gab es einen Friseur, einen Sportzubehörladen, einen Supermarkt und eine Bücherei auf dem Campus. Außerdem sind direkt neben dem Campus unzählige Restaurants, in denen man für circa zwei bis vier Euro Essen kann.

Taiwan hat bei mir bei meinem ersten Besuch 2014 den Eindruck hinterlassen, dass es eines der wenigen Länder auf der Welt ist, in das ich ohne groß zu überlegen umziehen würde. Abgesehen vom obligatorischen „die Leute sind da so nett“ oder „es ist so exotisch/gewohnt da“ hat das Land einfach noch so viel mehr zu bieten. Hier eine kleine Auswahl:

Wenn man die Landessprache lernen möchte, wird man mit positiver Verstärkung überhäuft.

Als deutscher würde es mir eigentlich nicht in den Sinn kommen, jemanden der die Sätze „Ich hätte gerne ein Reisbällchen ohne Ei“ und „Wieviel kosten die Mangos heute?“ fehlerfrei herausbringt, für seine Sprachkenntnisse zu loben. In Taiwan ist das allerdings alles andere als eine Seltenheit und das gibt einem die oft bitter nötige Motivation, wenn man versucht Chinesisch zu lernen.

Der zwischenmenschliche Umgang ist sehr entspannt.

Das Leben in Taiwan ist sehr entspannt. Meines Erachtens liegt dies zum Großteil daran, dass die Taiwaner versuchen, ihren Mitmenschen nicht unnötig nahe zu treten. Man achtet aufeinander und versucht sich an öffentlichen Plätzen so zu verhalten, dass diese angenehm von allen genutzt werden können. Manchmal kommt man sich daher als Europäer als Störenfried vor, wenn man eine soziale Regel missachtet, die man bisher noch nicht kannte. Dies wird einem als Ausländer allerdings verziehen. Im großen und ganzen entsteht so ein Klima in dem es sich einfach sehr angenehm leben lässt.

Taiwan hat an Landschaft fast alles zu bieten, was man sich wünschen könnte.

Dies gilt eingeschränkt sogar für Taipeh. Vom Hauptbahnhof aus kann man innerhalb einer Stunde am Strand sein, an dem man Schwimmen, Tauchen und klettern kann. In der selben Zeit kommt man auch in die Berge und kann dort wandern oder Bergdörfer erkunden. Wenn man von Taipeh etwas länger fährt, kann man auch ins Hochgebirge fahren und dort einen der Berge erklimmen. Außerdem gibt es noch einen riesigen Nationalpark, der direkt an Taipeh grenzt. Für eine asiatische Großstadt ist man einfach unglaublich schnell in der Natur.

Danach

Über das *Danach* kann ich leider noch nicht allzuviel sagen, da ich diesen Bericht abgeben muss, während ich noch in Taiwan bin.

Ich bedanke mich bei Promos dafür, dass mir durch das Stipendium mein Auslandsaufenthalt ermöglicht wurde. Wer mehr Informationen braucht, der kann mir gerne unter

bewagner@uni-bremen.de

eine Mail schreiben.